

Zur Entstehung der Schöpfungs- und Sündenfallerzählung Gen 2-3 auf dem Hintergrund der neueren Forschung

In der älteren Forschung wurde die Schöpfungs- und „Sündenfall“-erzählung Gen 2 und Gen 3 dem sogenannten „Jahwisten“, einem Hofgeschichtsschreiber bzw. einer Schreiberschule am Königshof Salomos, zugeschrieben. Diese Hypothese wird in der neueren Forschung aus folgenden Gründen abgelehnt:

- Die Urgeschichte (Gen 2-3) spiegelt eine bäuerliche Welt und damit ein ganz anderes Milieu als die Erzelternerzählungen, die der Lebenswelt der Nomaden entstammen; beide Erzählkomplexe wurden somit unabhängig voneinander überliefert.
- Das davidisch-salomonische Großreich hat sich als eine Fiktion aus der Zeit König Joschijas herausgestellt; am Königshof Salomos gab es noch keine Schreiberschulen und keine Hofgeschichtsschreibung.
- Eine theologisch reflektierte Verklammerung der Urgeschichte mit der Heilsgeschichte Israels ist kaum so früh vorstellbar.

In der neueren Forschung geht man davon aus, dass Gen 2-3 in der mittleren Königszeit (7.-6. Jh. v. Chr.) als unabhängige Schöpfungserzählung entstanden ist, die sumerische und babylonische Schöpfungsmythen aufgreift, aber diese charakteristisch verändert. Zugrunde liegen wahrscheinlich zwei unabhängige Texte: der eine behandelt die Erschaffung des Menschen und seine wichtigsten Beziehungen, der andere einen Aufenthalt in einem (Gottes-)Garten und seine Vertreibung daraus.

Wie die altorientalischen Schöpfungsmythen erklärt Gen 2-3 als ätiologische Erzählung gegenwärtige Phänomene aus einer in der Urzeit liegenden Ursache. Darin erschloss sich den „Geschichtsschreibern“ und Denkern Israels der innere Sinnzusammenhang der Erfahrungswelt, den nur Gott selbst in die Schöpfung als Ganze hineinlegen konnte. Die Erzählungen sind transparente Bilder für allgemein gültige Wirklichkeiten im Verhältnis zwischen Gott und Mensch und der Menschen zueinander; es geht um die wichtigen theologischen Aussagen über das Wesen der Welt und des Menschen vor Gott.

In der Zeit des babylonischen Exils 586-538, der tiefsten Krise des biblischen Israel, wurde Gen 2-3 dann mit dem „Jerusalem-Geschichtswerk“, das um 700 als Reaktion auf den Untergang des Nordreichs entstand, und weiteren Texten zu einem großen „Exilischen Geschichtswerk“ verbunden, das von der Schöpfung bis zum Exil handelt und zu erklären versucht, wie es zu dieser Katastrophe kommen konnte.

Im Babylonischen Exil wurde zudem von priesterlichen Kreisen der Schöpfungshymnus Gen 1 verfasst. Da dieser deutliche Unterschiede, aber auch auffällige Entsprechungen zu Gen 2-3 aufweist, legt sich nahe, dass *er* gegen Ende oder kurz nach der Exilszeit bewusst wie ein Kommentar dem älteren Schöpfungstext Gen 2-3 vorangestellt wurde.

*Dr. Gabriele Theuer
Kath. Theologie/Religionspädagogik,
Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd*